

Des
Doktor Syntax Reise
um
schöne Gegenstände zum Malen aufzusuchen.

Erster Gesang.

Die Schule aus, der Tag zu Ende,
Des Griech'schen und Latein'schen satt,
Blickt Syntax nach dem Sorgenstuhle,
Und wirft behaglich sich hinein.
Sein liebes Weib war ausgegangen,
Des Ortes Schnickschnack zu vernehmen,
Und ließ den Alten ganz allein,
Der ungestört die kurze Frist benutz.
Gemächlich dehnen sich die matten Glieder,
Doch im geschäft'gen Kopf regt sich gar mancherlei.
An Amtsbeförd'ring dacht' er nicht,
Sie war nicht mehr zu hoffen;
Er fühlt' es wohl, er müsse sich begnügen,

Das schwere Joch geduldig fort zu tragen.
 Den armen Mann zwang Sonntags seine Pflicht,
 Acht lange Meilen zu durchwandern;
 Gebetet ward, gemurmelt dann, gepredigt,
 Gewarnt der Sünder und gestärkt der Fromme,
 Und wenn's was gab, zu Mittag auch gegessen.
 Den zu begraben, und zu taufen jenen,
 Verliebte Leut' zu trauen,
 Die ihre Lebensart zu ändern,
 Das Glück der Ehe zu versuchen strebten:
 Das war sein Wochen- und sein Tagesgeschäft,
 Es mochte heiß, es mochte kalt auch seyn,
 Und sein Verdienst, das zeigte sich,
 Betrug im Jahr nur dreißig Pfund.
 Abgaben ohne Zahl vermehrten noch
 Das Leid, erschöpften ganz den Beutel.
 Das Fleisch, und Brot und Bier
 Und alles and're war im Preise sehr gestiegen,
 Und doch die Knaben stets geneigt zu essen,
 Der Bücher wohl, nur nicht des Fleisches satt.
 Kam sonst die Weihnachtszeit heran,
 Ward wohlgemuth der Ueberschuß verzehrt;
 Jetzt aber, ach, mußte weislich man sich hüten,
 Nicht ganz in Elend zu versinken.
 Die Ruthe selbst (so rühmt sich der Pedant)
 War so im Preis' und Werth gestiegen,
 Daß er das Kind verschont, um jene zu bewahren.

Wenn auch die Zeit das Bessern so verweigert,
So darf er wahrlich nicht mehr Schule halten!

„Welch ein Geschick, welch hartes Loos!

„Wie läßt die üble Lage sich verbessern?“

Das war's, was der geplagte Syntax dachte.

Wie wenn des Blickes Feuerstrahl

Den dunkeln Himmel schnell erleuchtet,

Fährt ein Gedanke durch den Kopf,

Der Glück und Wohlstand ihm verheißt.

Von diesem Zauberbild kann er sich nicht mehr trennen,

Es glättet sich das gramgerunzelt Angesicht,

Es blüht das Aug', und schmelzend dehnet sich der Mund;

Mit weitem Schritt durchkreiset er das Zimmer,

Und steht gedankenvoll so eben still;

Da schreckt ihn ein gewisses Etwas auf,

So oft der Männer Leben trübt, —

Die liebe Frau, sich polternd zeigend.

Die gute Madam Syntax trug

Schon manches liebe Jahr auf ihrem Nacken;

Und war der Jugend Reiz auch gleich verwischt,

So übte sie doch nach wie vor

Mit kräft'ger Hand der Liebe Macht,

Was Syntax oft mit Schmerz empfand.

Wenn strömend ihr die Worte flossen,

War's Ja und Nein, was er erwiederte;

Hatt' Unglück sie in Wuth gebracht,

So schüttelt' sie nicht sanft die Knaben, schlug den Herrn;

Doch nein, auch kleine Fehler nur zu ahnden,
 Bußt' trefflich sie die Hand und Zunge zu gebrauchen,
 Und wollen dem Gerücht wir trau'n,

So halfen ihr die Nägel aus der größten Noth.

Noth war ihr fett Gesicht, und feist der ganze Leib
 Vom Kopf bis zu den Füßen;

Und schritt bisweilen sie in Wuth einher,

So war's ein Kloß, mit Mühe hin und her bewegt.

Nicht lange konnte diese Gattin

Im Hause Frieden dulden;

Sie war wie viele ihres Gleichen,

Die jagend durch ihr langes Leben toben,

Und zum Ersatz für Reize, die verwelkt,

Den Männern nur Leviten lesen.

Als eben von Begeisterung

Und Ehrgeiz angespornt,

Der fromme Mann gen Himmel beide Hände hob,
 Trat Madam Syntax ein.

Erschrocken blickte sie und laut sie schrie —

Doch grunzte sie vielmehr nach Schweineart —

Daß sich der sclav'sche Gatt' erkühnt'

Den Sorgenstuhl in Stich zu lassen,

Mit großen und mit kleinen Schritten

Das Zimmer kreuz und in die Quer' zu messen.

Zuerst vermochte sie die Zunge nicht zu regen,

(Ein Umstand, der bei ihr sehr ungewöhnlich war)

Bald regte sich jedoch sehr lebhaft dies Organ,

Des Aufstand's Ursach zu erforschen.

Es lächelt d'rauf der Doktor

Und macht dem Herzen Luft:

„Seh' dich, mein Allerliebste mir,

„Ich bitte dich, hdr' mich geduldig an,

„Laß mich dies ein'ge Mal im Leben

„Von meiner Gattin diese Gunst erlangen,

„Sie wird unendlich mich, und in der That

„Uns beide, meine Liebe, gleich verbinden.

„Ich habe einen Plan entworfen,

„Den mir ein Geist vom Himmel eingesößt,

„Und wenn du deinen Rath beifügest,

„Um ihn mit meinem Plan' noch zu verbinden,

„So werden bess're Tage, neue Zeiten kommen,

„Viel Kronen jährlich uns zu bringen.

„Dann essen wir nur Leckerbissen,

„Statt Bier wird lauter Wein getrunken,

„Und um zu schöpfen frische Luft,

„Soll Grizle stattlich uns im Wagen ziehn.

„Du sollst in Seide dann und Musselin,

„Gleich einer Kaufmannsrau dich putzen,

„Die Nachbarsteute zu gestehen zwingen,

„Daß du, nur du, bei uns den Ton angiebst.“

„O, zeige mir,“ schreit lächelnd nun die Dame,

„Ich bitte dich, zeig' mir den gold'nen Weg des Ruhms:

„Du machst mich gar zu froh, so seelig war ich nie! —“

„— Ich werde eine Reise thun, — und diese schreiben.

„Du weißt es ja, was meine Feder stets vermocht,
 „Und auch mein Pinsel soll das sein'ge thun. —
 „Ich reise, schreibe, zeichne, laß' dann drucken,
 „Und alles das giebt schönes Geld.
 „In Prosa schreib' ich hier, in Versen dort,
 „Und allenthalben wird's fein ausgemalt;
 „So gut wie And're mach' ich's auch,
 „Ich denk', ich werd's, und wohl noch besser.
 „An Doktor Pompus denk' nur 'mal,
 „Er wurde reich, nur durch sein Buch;
 „Und wenn mein Werk nicht dies zu Schanden macht,
 „So will ich, fehr' ich heim, es braten und es essen.
 „In nächster Woche geh'n die Knaben heim,
 „Dann bleibt ein ganzer Monat ja für mich.
 „Füll' nur den Beutel, — und seh' alles in den Stand,
 „Laß' Ralph auch nach der Mähre Grizle seh'n.
 „Dann mag man lachen oder spotten,
 „In vierzehn Tagen geht es fort;
 „Und ist ein Monat wieder um,
 „Hat, meine Liebe, mein Geschäft ein Ende;
 „Das Glück zu suchen streif' ich weit umher,
 „Dieweil du dich zu Haus' vergnügst.“

Der Doktor schwieg und überließ das weit're
 Der höchstvergnügten Ehefrau.
 So ward denn keine Mäh' bei Tag und Nacht gespart,
 Recht bald ihn fortzuschaffen.
 Sie reinigt' seinen Rock — und besserte geschwind

Die Kleider groß und klein;
Doch was das beste war, sie füllte eine Börse
Mit zwanzig Noten, jede von 'nem Pfund.
So ausgerüstet, und in vollem Stand
Das Unternehmen glücklich zu beenden,
Erschien der längst erschnute Augenblick,
Der Ruhm und Glück in spe verheißt.
Der munt're Ralph führt punkt vier Uhr
Recht wohl gefattelt Grizle vor;
Und bald mit nicht geringem Stolz,
Steht auch der Doktor vor der Thür.
Sein treues Weib ist hinter ihm. —
„Noch einen Kuß, mein süßes Leben!“
Drauf seinen Klepper er besteigt,
Nickt einmal noch, und reitet fort.
Gut Glück, gut Glück! sie laut noch schreit,
Leb' wohl, leb' wohl! er noch erwiedert.